

# Braunau am Inn: Asiatischer Laubholzbockkäfer weitet sein Befallsgebiet aus

Ute HOYER-TOMICZEK

## Abstract

### Braunau/Inn: Expansion of the Area Infested by the Asian Longhorned Beetle

There has been further spread of the Asian Longhorned Beetle in the industry- and shopping area reaching almost the eastern limits of the city of Braunau/Inn. In spring 2007, during a monitoring period of several weeks, a total of 25 infested trees was detected, including also willow and poplar, the new host trees in Braunau. In the years 2005 and 2006, 38 adult ALB could emerge unnoticed and reproduce in near standing trees. From just one maple tree standing on the ground of a company 36 ALB emerged. Several infested trees also stood within a forest near this company ground featuring all developing stages. Therefore, the opinion is refuted, that the ALB cannot reach its final development stage within a forest. At the beginning of April 2007, all infested trees, the whole forest, and all broad-leaved trees on the company ground were cut, chopped and burned.

Keywords: Eastern industry area, expansion, forest infestation, willow, poplar

## Kurzfassung

Das Befallsareal des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) hat sich im Industrie- und Einkaufsviertel von Braunau/Inn bis kurz vor die östliche Stadtgrenze ausbreitet. Während eines mehrwöchigen Monitorings im Frühjahr 2007 wurden 25 eindeutig vom ALB befallene Bäume entdeckt, darunter auch Weiden und eine Pappel, die in Braunau als Wirtsbäume neu sind. In den Jahren 2005 und 2006 konnten 38 ALB-Käfer unbemerkt schlüpfen und sich auf nahe stehenden Bäumen weiter vermehren. Allein aus einem Ahorn auf einem Firmengelände waren 36 ALBs geschlüpft. Etliche befallene Bäume standen auch in einem nahe gelegenen Wald. Hier konnten alle Entwicklungsstadien des ALB festgestellt werden, wodurch die bisherige Expertenmeinung, der ALB könne sich nicht im Wald fertig entwickeln, widerlegt ist. Anfang April 2007 wurden alle 25 befallenen Bäume, der gesamte Wald und der ganze Laubbaumbestand auf dem Firmengelände gerodet, verhäckselt und verbrannt.

Schlüsselworte: Östliches Industriegebiet, Ausbreitung, Waldbefall, Weide, Pappel

erstreckt sich mittlerweile bis kurz vor die östliche Stadtgrenze. Im August/September 2006 wurden am östlichen Ende der Industriezeile, am so genannten „Rodelhügel“, sieben ALB-befallene Bäume entdeckt, aus denen auch Käfer ausgeflogen waren. Deshalb wurde im März und April 2007 von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesforschungs- und Ausbildungszentrums für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) und der Landesforstdirektion Oberösterreich ein mehrwöchiges intensives Monitoring im östlichen Industriegebiet zwischen dem Gewässer „Mattig“ im Osten und der Gasteigerstraße im Westen durchgeführt. Soweit der Zugang möglich war oder gewährt wurde, wurden auch sämtliche Laubbäume auf Privat- und Firmengrundstücken untersucht.

Das Ergebnis war alarmierend: Im östlichen Industriegebiet waren 2005 und 2006 insgesamt 38 ALB-Käfer unbemerkt geschlüpft, sie hatten weitere Bäume befallen und sich kräftig vermehrt. Es ist noch unklar, ob es sich um eine Neueinschleppung oder um eine nicht bemerkte Ausbreitung der bisherigen Population aus dem westlichen Industriegebiet handelt. Insgesamt wurden 25 ALB-Bäume entdeckt. Erstmals erstreckte sich der Befall auch auf mehrere Bäume in einem Wald zwischen den Firmengrundstücken und dem AMAG-Bahngleis, in denen verschiedene Entwicklungsstadien gefunden wurden (Abbildung 1).

Ausgangspunkt dieses Befallsherdes scheint ein Ahorn auf einem Firmengelände zu sein, der insgesamt 36 Ausbohrlöcher aus den Jahren 2005 und 2006 aufwies und außerdem zwei weitere Larvengenerationen enthielt. Die ältere wird im Sommer 2007 fertig entwickelt und schlupffähig sein (Abbildung 2). Die aus diesem nur zirka 12 bis 14 Jahre alten Ahorn ausgeschlüpften Käfer hatten auf demselben Ahorn und auf einer nahe stehenden Weide die meisten Eier gelegt. Die Weide enthält schätzungsweise 40 Larven, von denen die meisten 2007 ihre Entwicklung abschließen und die Käfer ausschlüpfen werden.

Zusätzlich zu dem Ahorn und der Weide waren auf dem Firmengelände zumindest noch ein weiterer Ahorn, vier Birken und zwei weitere Weiden eindeutig vom ALB befallen.

Im Wald wiesen ein Ahorn und eine Pappel jeweils ein ALB-Ausbohrloch auf. Dies zeigt eindeutig, dass der ALB sich entgegen der bisherigen Expertenmeinung sehr

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) *Anoplophora glabripennis* hat sein Befallsareal im Industrie- und Einkaufsviertel von Braunau vergrößert. Das Befallsgebiet

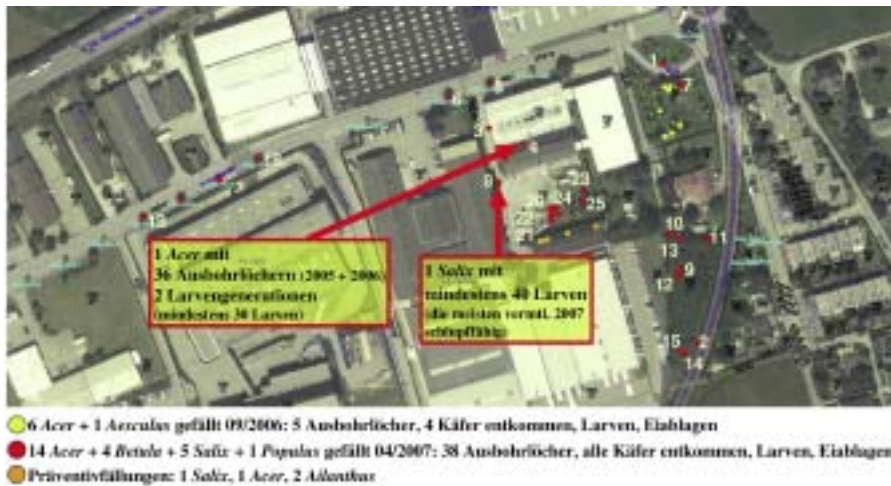


Abbildung 1:  
Orthofoto des Befallsgebiets östliche Industriezeile mit den entdeckten ALB-Bäumen (Veröffentlichung mit Genehmigung der Stadtgemeinde Braunau/Inn)

Figure 1:  
Orthophoto of the infested area at the Eastern end of the "Industriezeile" with the discovered ALB infested trees (publication with the authorization of the local authority of Braunau/Inn)



Abbildung 2:  
Stammteil eines Ahorns mit 36 Ausbohrlöchern

Figure 2:  
Stem part of Maple tree with 36 exit holes

wohl im Wald fertig entwickeln kann. Drei weitere Ahorne hatten sehr viele Eiablagestellen, ein Ahorn wies Larvenaktivität auf, eine Weide enthielt ALB-Larven. Das Besondere an dieser dreistämmigen Weide war, dass sich der ALB-Befall im Stammfuß befand (Abbildung 3). Eine Larve wurde in nur 30 cm Stammhöhe aus dem Holz präpariert (Abbildung 4). Etliche Eschen wiesen in der Krone alte Spuren vom Reifungsfraß der Käfer, aber keine Eiablagestellen oder Larvenaktivität auf.

An der Industriezeile zeigten weitere zwei Ahorne am „Rodelhügel“ sowie sechs Ahorne entlang der Straße Richtung Westen eindeutige Befallssymptome. Erstmals konnte bei einer Weide ein Dreifachbefall durch den Asiatischen Laubholzbockkäfer, den Moschusbock *Aromia moschata* und den Weidenbohrer *Cossus cossus* festgestellt werden. Zweifachbefall durch den ALB und den Moschusbock oder durch den ALB und den Weidenbohrer wurde öfter diagnostiziert.



Abbildung 3:  
Stammfußbereich der 3-stämmigen Weide mit ALB-Larvengängen

Figure 3:  
Lower part of the stem of the three-parted willow with galleries of ALB larvae



Abbildung 4:  
Aus dem Stammfuß der 3-stämmigen Weide präparierte ALB-Larve

Figure 4:  
ALB larva prepared out of the lower part of the willow stem

Anfang April 2007 wurden die 25 befallenen Bäume, der gesamte Wald sowie der Laubbaumbestand auf dem Grundstück der betroffenen Firma gefällt bzw. gerodet, verhäckselt und nachfolgend verbrannt (Abbildung 5, 6 und 7). Auf dem Waldgrundstück blieben nur einige Obstbäume (Kirsche, Apfel) stehen, die zum Rodungszeitpunkt ALB-frei waren und zukünftig zweimal pro Jahr kontrolliert werden müssen. Die Naturverjüngung mit einem Durchmesser unter 1 cm wurde zur Wiederbewaldung des Grundstückes belassen. Das bisherige Wirtsbaupektrum vom ALB in Braunau (Ahornarten, Platane, Birke, Blutbuche, Geschlitzblättrige Buche, Rosskastanie) wurde um Weide und Pappel erweitert. Da im Frühjahr die Larvenaktivität in den Bäumen sehr witterungsabhängig ist und deshalb ein Befall nicht unbedingt erkennbar ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass noch weitere Bäume in dieser Umgebung vom ALB befallen sind. Die in den gefällten Bäumen gefundenen Larven waren soweit entwickelt, dass die Mehrzahl ihre Entwicklung im Sommer 2007 beenden und als Käfer ausschlüpfen könnte. Seit Anfang Mai sind im Quarantänelabor des BFW 50 ALB-Käfer aus befallenen Probestücken der gefällten Bäu-



Abbildung 5:  
Fällung aller Laubbäume auf dem betroffenen Firmengrundstück (Foto: Philip Menschhorn, BFW)

Figure 5:  
Felling of all shade trees on the concerning company ground (Photo: Philip Menschhorn, BFW)



Abbildung 7:  
Verhackseln sämtlicher gefällter/gerodeter Bäume an Ort und Stelle (Foto: Karl Reiter, LFD Oberösterreich)

Figure 7:  
Chopping of all the cut/cleared trees on the spot (Photo: Karl Reiter, LFD Upper Austria)

me geschlüpft; allein 29 aus dem Ahorn, der bereits 36 Ausbohrlöcher aufwies. Es hätte eine gewaltige Verschärfung der Befallsituation in Braunau bedeutet, wenn diese Käfer und zusätzlich jene, die vermutlich noch schlüpfen werden, ausgeflogen wären.

Aus diesen Gründen werden während des Sommers 2007 mehrere Monitoring-Perioden im östlichen Industriegebiet von Braunau notwendig sein, um möglichst zu verhindern, dass im Sommer und Herbst 2007 wieder ALB-Käfer schlüpfen und weitere Bäume befallen können. Auch besteht die Gefahr, dass es zu einer Ausbreitung über die Stadtgrenze hinaus kommt, weil sich das Befallsgebiet nahe der östlichen Stadtgrenze entlang dem Gewässer „Mattig“ befindet.

Weitere Gebiete mit erhöhtem Risiko sind die Stadtteile Neue Heimat und Scheuhub (Ranshofen). In Scheuhub sind 2003 nach Anzahl der gefundenen Ausbohrlöcher 17 ALB-Käfer und 2004 in der Neuen Heimat 15 Käfer entkommen. In den darauf folgenden Jahren

wurden in der Neuen Heimat einzelne, in Scheuhub keine Bäume mit ALB-Befall gefunden. In Scheuhub wurden als Präventivmaßnahme der gesamte Baumbestand des rechtsseitigen Inndammes von Scheuhub bis zum Inn-Kraftwerk und ein potenziell gefährdetes Pappelwäldchen gerodet. Dabei wurde aber kein ALB-Befall festgestellt. Die gefundenen ALB-befallenen Bäume in der Neuen Heimat repräsentieren aber nicht das mögliche Befalls- und Vermehrungspotenzial der 15 entkommenen Käfer. Auch die 17 Käfer in Scheuhub müssen sich irgendwo vermehrt haben. Deshalb ist es sehr wahrscheinlich, dass es in beiden Stadtteilen noch befallene Bäume gibt. Diese müssen gefunden werden, bevor sich der Befall weiter ausdehnt. Hinsichtlich der Neuen Heimat ist der nahe gelegene Lacher Forst als potenziell gefährdet einzustufen.

Ute Hoyer-Tomiczek, Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW), Institut für Waldschutz, Seckendorff-Gudent-Weg 8, A-1131 Wien, Tel.: +43-1-87838 1130, E-Mail: ute.hoyer@bfw.gv.at



Abbildung 6:  
Rodung des ALB-befallenen Waldes (a), von dem nur einzelne Obstbäume und Jungwuchs unter 1 cm Stammdurchmesser stehen bleiben (b) (Foto: Philip Menschhorn, BFW).



Figure 6:  
Clearing of the ALB infested forest (a) except some fruit-trees and young wood with stem diameter less than 1 cm (b) (Photo: Philip Menschhorn, BFW).